

Lenau, Nikolaus: Die Werbung (1832)

1 Rings im Kreise lauscht die Menge
2 Bärtiger Magyaren froh;
3 Aus dem Kreise rauschen Klänge,
4 Was ergreifen die mich so? —
5 Tiefgebräunt vom Sonnenbrande,
6 Rothgeglüht von Weinesgluth,
7 Spielt da die Zigeunerbande,
8 Und empört das Heldenblut.
9 „laß die Geige wilder singen!
10 „wilder schlag' das Zimbal du!“
11 Ruft der Werber, und es klingen
12 Seine Sporne hell dazu.
13 Der Zigeuner hörts, und voller
14 Wölkt sein Mund der Pfeife Dampf;
15 Lauter immer, immer toller
16 Braust der Instrumente Kampf,
17 Braust die alte Heldenweise,
18 Die vor Zeiten wohl mit Macht
19 Frische Knaben, welke Greise
20 Hinzog in die Türkenschlacht.
21 Wie des Werbers Augen glüh'n!
22 Und wie all' die Säbelnarben,
23 Ehrenröslein, purpurfarben,
24 Ihm auf Wang' und Stirne blüh'n!
25 Klirrend glänzt das Schwert in Funken,
26 Das sich oft im Blute wusch;
27 Auf dem Csako, freudetrunken,
28 Taumelt ihm der Federbusch. —
29 Aus der bunten Menge ragen
30 Einen Jüngling, stark und hoch,
31 Sieht der Werber mit Behagen;
32 „wärest du ein Reiter doch!“
33 Ruft er aus mit lichtren Augen;

34 „solcher Wuchs und solche Kraft
35 „würden dem Husaren taugen;
36 „komm und trinke Brüderschaft!“
37 Und es schwingt der freudigrasche
38 Jenem zu die volle Flasche.
39 Doch der Jüngling hört es schweigend,
40 In die Schatten der Gedanken,
41 Die ihn bang und süß umranken,
42 Still sein schönes Antlitz neigend.
43 Ihn bewegt das edle Sehnen,
44 Wie der Ahn ein Held zu seyn;
45 Doch berieseln warme Thränen
46 Seiner Wangen Rosenschein.
47 Ausser denen, die da rauschen
48 In Musik, in Werberswort,
49 Scheint er Klängen noch zu lauschen,
50 Hergeweht aus fernem Ort:
51 „komm zurück in meine Arme!“
52 Fleht sein Mütterlein so bang;
53 Und die Braut in ihrem Harme
54 Fleht: „O säume nimmer lang!“
55 Und er sieht das Hüttchen trauern,
56 Das ihn hegte mit den Seinen;
57 Hört davor die Linde schauern,
58 Und den Bach vorüberweinen. —
59 Pochst du lauter nach den Bahnen
60 Kühner Thaten, junges Herz?
61 Oder zieht das süße Mahnen
62 Dich der Liebe heimatwärts?
63 Also steht er unentschlossen,
64 Während dort Rekruten schon
65 Zieh'n in's Feld auf flinken Rossen,
66 Lustig mit Drommetenton.
67 „komm in unsre Reiterschaaren!“
68 Fällt der Werber jubelnd ein, —

69 „schönes Leben des Husaren!
70 „das ist Leben, das allein!“ —
71 Jünglings Augen flammen heller,
72 Seine Pulse jagen schneller. — —
73 Plötzlich zeigt sich mir im Kreise
74 Eine finstere Gestalt,
75 Tiefen Ernstes, schreitet leise,
76 Und beim Werber macht sie halt.
77 Und sie flüstert ihm so dringend
78 Ein geheimes Wort ins Ohr,
79 Daß er, hoch den Säbel schwingend,
80 Wie begeistert loht empor.
81 Und der Dämon schwebt zur Bande,
82 Facht den Eifer der Musik
83 Mächtig an zum stärksten Brande
84 Mit Geraun' und Geisterblick.
85 Aus des Basses Sturmgewittern
86 Mit unendlich süßem Sehnen,
87 Mit der Stimmen weichem Zittern,
88 Singen Geigen, Grabsirenen.
89 Und der Finst're schwebt enteilend
90 Durch der Lauscher dichte Reihe,
91 Nur am Jüngling noch verweilend,
92 Wie mit einem Blick der Weihe. —
93 Bald im ungestümen Werben
94 Wird der Liebe Klagelaut,
95 Wird das Bild der Heimat sterben!
96 Arme Mutter! arme Braut! —
97 In des Jünglings letztes Wanken
98 Bricht des Werbers rauhes Zanken,
99 Lacht des Werbers bittre Hohn:
100 „bist wohl auch kein Heldensohn!
101 „bist kein echter Ungarjunge!
102 „feiges Herz! so fahre hin!“
103 Seht, er stürzt mit raschem Sprunge —

104 Zorn und Scham der Wange Glühn —
105 Hin zum Werber, von der Rechten
106 Schallt der Handschlag in den Lüften,
107 Und er gürtet, kühn zum Fechten,
108 Schnell das Schwert sich um die Hüften. —
109 Wie beim Sonnenuntergange
110 Hier und dort vom Saatgefilde
111 Still waldeinwärts schleicht das Wild:
112 Also von der Ungarn Wange
113 Flüchtet in den Bart herab
114 Still die scheue Männerzähre.
115 Ahnen sie des Jünglings Ehre?
116 Ahnen sie sein frühes Grab?

(Textopus: Die Werbung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8609>)